

Zeitschrift: Archiv des Historischen Vereins des Kantons Bern
Herausgeber: Historischer Verein des Kantons Bern
Band: 41 (1951-1952)
Heft: 2

Vereinsnachrichten: 106. Jahresversammlung in Aarberg : Sonntag, den 22. Juni 1952

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

106. Jahresversammlung in Aarberg

Sonntag, den 22. Juni 1952

Ein strahlender Sommertag war den über 50 Mitgliedern und Gästen beschieden, die nach genussreicher Fahrt in zwei Postautos über die sanften Höhen des Frienisberges mit seinen wechselnden Ausblicken auf Alpen und Jura den wohlvertrauten und doch immer wieder durch die Geschlossenheit seines Stadtkerns entzückenden Tagungsort Aarberg erreichten mit seinem weiten Stadtplatz und seiner ehrwürdigen gedeckten Holzbrücke.

Mit der Begrüssung der anwesenden Mitglieder und Gäste, deren Zahl sich inzwischen auf gegen 80 vermehrt hatte, eröffnete der Präsident Professor Dr. Richard Feller um 11 Uhr in der Stadtkirche die Verhandlungen der 106. Jahresversammlung des Historischen Vereins. In seinem Bericht über das Vereinsjahr 1951/52 erinnerte er an die Gründung des Vereins, an seine Bestrebungen und die Mittel, die ihm dabei zur Verfügung stehen. Das ruhig verlaufene Berichtsjahr brachte 10 öffentliche Vortragsabende, die von 590 Mitgliedern und Gästen besucht wurden; in 9 Vorstandssitzungen fanden die laufenden Vereinsgeschäfte ihre Erledigung. 11 Neuaufnahmen stehen 10 Verluste gegenüber; 6 Mitglieder wurden uns durch den Tod entrissen, unter ihnen unser ältestes Mitglied, Herr Fritz von Tscharner, der dem Verein während 60 Jahren die Treue hielt. Der Bestand des Vereins beläuft sich auf 1. Juni 1952 auf 286 Mitglieder gegenüber 285 im gleichen Zeitpunkt des Vorjahres. Die Jahresversammlung erteilte dem Jahresbericht ihre stillschweigende Genehmigung.

Als Vereinskassier legte hierauf Herr F. E. Gruber-von Fellenberg die Jahresrechnung vor. Die Ausgaben betragen auf 1. Mai 1952 Fr. 3733.35 und überstiegen damit die Einnahmen von Fr. 3560.15 um Fr. 173.20. Der Vermögensbestand verminderte sich dadurch

von Fr. 15,577. — auf Fr. 15,403. 80. Der gesondert geführte Neueneggdenkmalfonds belief sich am 1. Jan. 1952 auf Fr. 821. 45. Nach der stillschweigenden Genehmigung der Jahresrechnung durch die Versammlung dankte der Präsident dem Quästor für seine mit gewohnter Sorgfalt und Umsicht geführte Verwaltung der Vereinsfinanzen.

Der Bieler Stadtarchivar Werner Bourquin entrollte hierauf in seinem Festvortrag über «Aarberg in der Berner- und Schweizergeschichte» einige Bilder aus der Vergangenheit von Aarberg. Die durch den Grafen Ulrich III. (IV.) von Neuenburg († 1225) gegründete Stadt blieb rund anderthalb Jahrhunderte im Besitz dieses allmählich zerfallenden Grafengeschlechts und seiner ihm verwandten Häuser Aarberg und Nidau. Das Ende der grossen Dynasten im schweizerischen Mittelland war nicht aufzuhalten. Durch Verpfändung und Kauf gelangte der aufstrebende Stadtstaat Bern schrittweise noch vor dem Ende des 14. Jahrhunderts in den Besitz dieser wichtigen Brückenstadt und fasste damit endgültig Fuss im Seeland. Aarbergs Bedeutung gründete sich von Anfang an auf seine ausserordentliche Lage. Als Brückenkopf im Schnittpunkt der durch das Seeland führenden Ost-West- und Nord-Süd-Verkehrswege wurde die Stadt, seit 1358 Sitz eines bernischen Landvogts, in der Folge zur wichtigsten Zollstation des alten Staates Bern. Zur noch besseren Ausnützung der Verkehrslage wurde um 1650 vom Neuenburger- und Murtensee her ein Kanal durchs Grosse Moos gegraben, der bei Aarberg in die Aare mündete. Die Schöpfer eilten mit ihrem Werk der Zeit allzusehr voraus; der Kanal wurde wegen Unrentabilität zu Beginn des 18. Jahrhunderts gänzlich aufgehoben. In Friedenszeiten ein Verkehrszentrum ersten Ranges, war Aarberg in Kriegszeiten immer wieder ein Stützpunkt von grösster strategischer Bedeutung; so im Verlaufe des Laupen-, des Burgunder- und des Bauernkrieges. Im Kampf gegen die französische Invasionsarmee befand sich hier in jenen letzten, schicksalsreichen Februar- und Märztagen das Hauptquartier des Generals von Erlach. In den unruhigen Tagen der französischen Julirevolution war es Generalstabschef Dufour, der die besondere Bedeutung des Brückenkopfs erkannte und ihn durch ein vorgelagertes System z. T. noch heute erkennbarer Schanzen neu befestigen und verstärken

liess. Aber auch von den lebhaften innenpolitischen Auseinandersetzungen des 19. Jahrhunderts bekam man in Aarberg zu hören. In der Stadtkirche versammelte sich am 6. Februar 1836 der radikale schweizerische Nationalverein; heftige Reden, harte Kritik an den Regierungen und glühende Aufrufe kündeten von neuen Idealen und neuen Zielen.

Nach der Verdankung des gehaltvollen Vortrages durch den Präsidenten wurde zu den Neuwahlen geschritten, die infolge verschiedener auf Ende der laufenden Amtsdauer erfolgter Rücktritte notwendig geworden waren. Nach 14jähriger erfolgreicher und fruchtbarer Tätigkeit legte Prof. Dr. Richard Feller das Vereinspräsidium nieder; an seine Stelle wählte die Versammlung auf Vorschlag des Vorstandes einmütig Herrn Prof. Dr. Kurt Guggisberg zu ihrem neuen Präsidenten. Seinen Rücktritt als Vizepräsident erklärte Prof. Dr. Hermann Rennefahrt, dem der abtretende Präsident hohe Worte der Anerkennung und des Dankes für sein unermüdliches Schaffen auf dem Gebiete der Erforschung der bernischen Rechtsquellen zollte. Die durch diesen Rücktritt und den vor anderthalb Jahren erfolgten Hinschied von Dr. Hans Morgenthaler erledigten Sitze im Vorstand wurden durch die Herren PD. Dr. Rudolf Gmür und Gymnasiallehrer Georges Grosjean neu bestellt, deren Wahl einmütig beschlossen wurde. Die übrigen Vorstandsmitglieder, die sich für eine neue Amtsdauer zur Verfügung stellten, wurden in ihren Ämtern bestätigt.

Im Anschluss an die Wahlen konnte der Präsident der Versammlung drei Gesuche um Aufnahme in den Historischen Verein vorlegen. Einmütig wurden als neue Mitglieder aufgenommen: Die Herren Dr. Fritz Krebs, Kassenverwalter, Aarberg, Bernhard Müller, Fürsprech, Bern, und Gottfried Kocher, Kaufmann, Aarberg.

Mit herzlichen Worten brachte hierauf Herr Gymnasiallehrer Georges Grosjean dem scheidenden Präsidenten den warmen Dank des Vereins für seine erfolgreiche und fördernde Leitung der Geschicke des Vereins während der vergangenen Jahre zum Ausdruck. Er feierte Professor Feller als den meisterhaften Darsteller der bernischen Geschichte und als den anregenden Diskussionsleiter so mancher Vortragsabende. Die besten Wünsche begleiten Professor Feller und seinen Mitarbeiter Professor Rennefahrt auf ihren wei-

tern Lebensweg. Der herzliche Dank des Präsidenten für die an ihn gerichteten Worte beschlossen die Verhandlungen in der Kirche.

Über 60 Mitglieder und Gäste versammelten sich anschliessend zum Mittagessen im Gasthof zur Krone. Zahlreich waren die Delegierten der örtlichen Behörden und der befreundeten Vereine, die der Präsident begrüßen konnte. Der Einwohnergemeinderat von Aarberg war durch den Gemeindepräsidenten, Herrn Dr. Fritz Krebs, und Herrn Gemeinderat R. Burri vertreten, der Bürgergemeinderat durch die Herren Burgerrat Gottfried Benkert und Fr. Weber, Sekretär des Burgerrates, und der Kirchengemeinderat durch seinen Präsidenten, Herrn F. Weibel; ferner konnte der Präsident auch den Ortspfarrer, Herrn Pfarrer Paul Steuri, begrüßen. Der Historische Verein des Kantons Solothurn war vertreten durch die Herren Robert Zeltner und Viktor Kaufmann, die Société jurassienne d'Emulation durch Herrn Obergerichtspräsident Dr. Florian Imer, die Société d'histoire et d'archéologie du canton de Neuchâtel durch ihren Präsidenten, Herrn Maurice Jeanneret, und Herrn Dr. Louis Edouard Roulet, die Société d'histoire du canton de Fribourg durch Herrn Prof. Dr. Hans Wicki, der zusammen mit Herrn Prof. Dr. Oskar Vasella auch den Deutschen geschichtsforschenden Verein des Kantons Freiburg vertrat. Die Sektion Bern des Schweiz. Ingenieur- und Architektenvereins delegierte Herrn Architekt Werner Weilenmann.

In seiner kurzen Tischrede erinnerte der Präsident an die stolze Vergangenheit von Aarberg, an seine 1271 ausgestellte Handfeste, an seine Wehrhaftigkeit als Stadt an ausgezeichneter Verkehrslage im bernischen Seeland, an seine Mauern, die das starke Bern vergeblich herannte, bis andere Mittel die Tore öffneten. Das traditionsreiche Städtchen hat den Anschluss an die Gegenwart gefunden. In Aarberg schlug die Leitung des grossen Werkes der Jura-gewässerkorrektion ihren Sitz auf, von weit her besucht sind die Aarberger Märkte, von ausserordentlicher wirtschaftlicher Bedeutung ist die vor über 50 Jahren begründete Zuckerfabrik.

Nach dem Präsidenten ergriffen die Herren Gemeindepräsident Dr. Fritz Krebs und Kirchengemeinderatspräsident F. Weibel das Wort und gaben ihrer Freude darüber Ausdruck, dass Aarberg zum Tagungsort der diesjährigen Jahresversammlung des Historischen

Vereins ausgewählt worden sei. Das lebhafteste Interesse der Versammlung erweckte die Vorweisung eines im Besitz der Gemeinde befindlichen Übersichtsplans von Aarberg aus dem Jahre 1831; der vom damaligen Generalstabschef Dufour unterzeichnete Plan zeigt das im Festvortrag erwähnte, eben damals neu angelegte Schanzensystem. Im Namen der eingeladenen Vereine sprachen die Herren Viktor Kaufmann und Obergerichtspräsident Dr. Florian Imer. Ein letztes herzliches Wort des Bedauerns über den Rücktritt des verehrten Präsidenten sprach im Namen seiner Freunde Herr alt Direktor Walter Kuhn.

Gegen vier Uhr nachmittags verliessen die Versammlungsteilnehmer das gastliche Aarberg und fuhren über Täuffelen nach Vinelz, wo unter der kundigen Führung des Ortspfarrers, Herrn Pfarrer Roland Lüthy, der kürzlich renovierten Dorfkirche und ihren wertvollen Wandmalereien aus der Zeit um 1300 ein Besuch abgestattet wurde. Die Weiterfahrt brachte die Teilnehmer über Erlach und Cudrefin und die aussichtsreiche Höhe von Bellerive in das eben an diesem Zehntausend-Ritter-Tag der grossen Schlacht gedenkende festlich geschmückte Murten und von da durch den Forst zurück in die Bundesstadt.

Der Sekretär i. V.: H a n s H a e b e r l i .